

Hausaufgabe "More future"

Kurzes Protokoll meines Fußweges heute Mittag: Raus aus der Schule, erblicke ich Kunst aus Beton, ein Paar Säulen, welche in den Himmel ragen, sie thronen inmitten der Natur. Weiter hinten ist ein Kran zu sehen, der neue Kunst aus Beton schafft, ein Gebäude. Was daraus wohl mal wird? Während ich weiter laufe, verschwindet der letzte Rest der Natur und weicht Häusern, dicht aneinander gedrängt wie die berühmten Ölsardinen in der Dose, doch es ist, bis auf das Zwitschern einiger Vögel still. Meine Füße schmerzen schon von dem harten Teer unter meinen Füßen, als ich ein Krankenhaus in der Ferne sehe. Es ist mir wohl bekannt, aufgrund der Tatsache, dass ich manchmal zu unbegabt bin, meine Bewegungsabläufe richtig zu koordinieren, und deshalb den Teil, den man gerne als Notaufnahme bezeichnet, gut von innen kenne. Mich würde durchaus interessieren, was da in meinem Hirn abläuft, dass ich als Folge dieser Prozesse eine langsamere Reaktionszeit als andere habe; aber vielleicht forscht ja schon irgendwer an einem neuartigen Medikament gegen lahme Reaktionen herum. Dann flöße ich mir das ein, sobald es auf dem Markt ist, und sieh da, gepriesen sei die Wissenschaft! Mir passieren weniger von solchen schusseligen Unfällen. Doch was läuft in so einem Krankenhaus noch ab? Woher wissen die ganzen Doktoren und Assistenten da drin, was sie tun sollen? Es ist ja sicherlich bekannt, dass es schon immer mehr oder weniger schlaue Menschen gab, die durch Überlegen, Probieren, oder einfach nur durch Zufall zu den Erkenntnissen gekommen sind, die unser heutiges Leben prägen. Und gerade im Moment ist ja die Embryonalforschung in. An AIDS, Ebola und speziellen Krebsarten hat man sich die Zähne ausgebissen, also erschafft man einfach den Menschen, der schon vor seiner Geburt darauf programmiert ist, perfekt zu sein. In Amerika ist es durch eine künstliche Befruchtung möglich, zu entscheiden, ob man einen Jungen oder ein Mädchen haben möchte. Es werden einfach mehrere Eizellen befruchtet, auf ihren Chromosomensatz untersucht, alle fehlgeschlagenen Versuche werden dann entsorgt. Aber wie schön wäre es, sich einen kleinen Cyborg züchten zu lassen? Stellen sie sich vor, sie möchten ein Kind bekommen, und sagen dann, dass ihr Kind bitte braune Haare, blaue Augen, eine Größe von 170 Centimetern, einen sportlichen Körper und Begabungen im Mathematisch-Naturwissenschaftlichem Bereich haben soll. Wäre doch Klasse, vorausgesetzt, Sie haben das nötige Kleingeld dazu. Die soziale Schere, die sich zwischen der Elite aus gezüchteten Menschen und dem ordinären, zurückgebliebenem Rest auftun würde, wäre ebenso egal, wie die Erderwärmung, die auch durch dieses stinkende Teil, welches an mir vorbei fährt und mich aus meinem Tagtraum (oder Alptraum?) reißt, verursacht wird. Die gibt es ja laut Donald Trump gar nicht, klar, ebenso wenig wie es das "Great Pacific Garbage Patch" (einen riesigen Müllstrudel im Pazifik) gibt. Das ist ja auch mit einer Fläche von 1,6 Millionen Quadratkilometer nur viermal so groß wie Deutschland, also praktisch nicht existent. Was machen also die schlaunen Forscher von vorher, sie erfinden erneuerbare Energien und abbaubare Verpackungen, weil ihre meist wirklich beachtenswerten Produkte von einer ignoranten, konsumorientierten Gesellschaft so lange verwendet werden, wie sie als nötig angesehen werden. Was dann mit dem Müll passiert, ist ja dem Einzelnen egal, da kann sich jemand Anders drum kümmern. Aber wer eigentlich? Müllmänner können Plastik, was bekanntlich nicht abbaubar ist, auch nicht durch ein Wunder verschwinden lassen. Und das Problem manifestiert sich nicht nur durch Plastik, sondern auch durch Atommüll. Oder die schwindenden Rohstoffe, die nicht einfach nachwachsen. Ob die Wissenschaft auch für die kommenden Probleme mit der Umwelt eine Lösung finden wird, weiß ich nicht, aber ich hätte Ideen. Man programmiert das kleine Embryo so, dass es 50° im Schatten und Feinstaub aushält, oder baut ein Raumschiff, auf dem alle leben können, nachdem wir unseren Lebensraum, der volle Mysterien und Wunder steckt, zerstört haben. Da gewinnt der Ausspruch "nach den Sternen greifen" eine ganz andere Bedeutung. Was haben wir denn auf der Erde schon alles entdeckt, was gibt es da noch? Die Pflanzen sind so intelligent (und das von Natur aus, nicht gezüchtet), dass wir als Menschen

Probleme haben, ihre Mechanismen nachzuvollziehen, und meinen trotzdem, wir sind so schlau, dass wir auf ihnen herumtrampeln können. Aber so ist das nun mal in einer Gesellschaft, die nicht nur auf Pflanzen, sondern auch auf Tieren und Menschen trampelt, sich auf deren Leid und Misere zum König krönen lässt. Wann geht es denn mal nicht um Geld, Konsum oder das Streben danach, besser als ein Andere zu sein? Wie sollte so eine zänkische, unfreundliche Gesellschaft zusammen in einem Raumschiff leben, ohne es nach spätestens einem halben Jahr durch neue, aus Hass und Angst erfundene Waffen in die Luft zu jagen? Die Erde fliegt ja noch um die Sonne herum, weil manchmal die kontinentalen Grenzen zur Abkühlung der heißen Luft, die herüber weht, sorgt. Lebt man in Sicherheit, denkt man die Probleme des Mülls, der Krankheiten und Seuchen, der Hungersnöte, Hurricanes(welche übrigens auch durch den anthropogenen Treibhauseffekt begünstigt werden), Waldrodungen und des Krieges wären wenig bis kaum existent, doch erweitert man seinen Horizont um ein paar Meter, fallen einem schon in der Innenstadt Menschen auf, die sich wenig in Sicherheit wiegen können, da liegt es nahe, dass "weiter draußen" in der Welt Elend liegt. Aber es existiert auch ein Fehler im gesamten System vor. Bildung dient als Basis für Alles, was später im Leben folgt, aber zu lange darf man da nicht hin, damit der Staat rechtzeitig seine Steuern bekommt und man als tüchtiges Glied im System dienen kann. Also führt man das G8 ein, um den Inhalt in kurzer Zeit durchzupressen und jedem jungen Menschen die Freude am Lernen zu nehmen, danach kann man studieren, irgendwas neuartiges wie Informatik, das hat ja Zukunft, und hat man das Prozedere durch, kann man arbeiten und hat dann bald auch einen Termin beim Psychologen oder anderem Arzt, weil man vor Stress nicht mehr klar denken kann. Und das soll dann in eine Gesellschaft passen, die durch das ständig vorhandene Internet eigentlich nur noch oberflächliche Bildung genießt. Man kann ja die Lehrer im Dreieck hüpfen und die tausendste pädagogische Maßnahme durchführen lassen, damit die jungen, meist faulen Sprösslinge irgendetwas lernen. Klingt verlockend, dieser Beruf. Woher der Lehrermangel kommt, kann sich keiner erklären. Wir leben also in einer Gesellschaft, die voller Problemen steckt, ob jetzt im zwischenmenschlichen Bereich oder irgendwo anders. Was soll das Alles mit der Zukunft zu tun haben? Jetzt ist die Zukunft. Alles, was jetzt abläuft, bestimmt wie wir in Zukunft leben werden. Unser jetziges Wissen wird in der Zukunft weiterentwickelt, unsere Umgangsformen werden unseren Kindern, deren Kinder und so weiter mitgegeben, Unsere Leben werden Themen des Geschichtsunterrichts der Zukunft werden. Doch wenn Alles zerstört wird, durch Missgunst, Neid und Hass, durch Müll und Ausbeutung der Erde, wohin dann mit dieser Geschichte? Mit jeder Geschichte eines jeden Menschen, die so einzigartig ist wie keine Andere? Wohin mit allem Erfundenem, jeder brillianten wissenschaftlichen oder künstlerischen Idee? Und weil die Zukunft genau jetzt, in jedem einzelnen Augenblick ist, kann man nicht alle diese Probleme auf jemand Anderen schieben, sei es auf einen anderen Menschen, eine Gruppe, ein System, erst recht nicht auf die folgende Generation. Will man eine zukunftsfähige Gesellschaft schaffen, muss man als einzelner vor seiner eigenen Türe kehren, und sei es nur zu dem Zweck, dass der eigene Familienname lange erhalten bleibt, denn wird jetzt nichts verändert, geht das Alles vielleicht noch ein paar hundert Jahre gut so, doch danach kollabiert entweder die Gesellschaft oder der Planet.